Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 151 | Halver, Freitag, 4. Juli 1952 | 1952

Wieder Gespräch mit Hohen Kommissaren

Kanzler mit Antwortnote unzufrieden

Dr. Adenauer wünscht stärkere Garantievorbehalte - Von Frankreich in letzter Stunde überspielt

wl. Bonn, 3. Juli

Bundeskanzler Dr. Adenauer suchte am Donnerstag die Hohen Kommissare am Amtssitz McCloys in Mehlem auf, um ihnen seine Auffassung zum Text der alliierten Antwortnote an die Sowjetunion darzulegen. Wie später amtlich erklärt wurde, hat der Kanzler nochmals dringend gebeten, einige Punkte, die vor allem die gesamtdeutsche Frage betreffen, entscheidender zu formulieren.

Nach Auffassung des Kanzlers ist die Antwort der Westmächte in mancher Hinsicht „zu entgegenkommend" ausgefallen; Dr. Adenauer hätte es lieber, wenn die Garantievorbehalte stärker zum Ausdruck gekommen wären. Jedenfalls ist man im Bundeskanzleramt mit dem alliierten Angebot nicht ohne weiteres einverstanden, fügt sich aber der Einheitsfront der drei Alliierten, die durch das persönliche Eingreifen Achesons herbeigeführt wurde.

Der einzige praktische Vorbehalt, den Bonn noch macht, läuft darauf hinaus, daß der Termin der Vertrags-Ratifizierung auf keinen Fall durch Viererbesprechungen, ganz gleich auf welcher Ebene, gefährdet werden darf. Dies ist auch die Ansicht McCloys, der überhaupt der geplanten Botschafterkonferenz nur einen optischen Wert beimißt. Im Gegensatz dazu vertritt der französische Hohe Kommissar François-Poncet im Einklang mit seiner Regierung die Ansicht, daß selbst auf einer Botschafterkonferenz der vier Großmächte durchaus positive Ergebnisse erzielt werden können.

Viel beachtet wurde in diesem Zusammenhang eine Auslassung des Deutschland-Union-Dienstes der CDU (offenbar auf höhere Weisung), der erklärte, die Deutschlandfrage dürfe nur mit Deutschland gemeinsam gelöst werden. Aus dieser Formulierung ergibt sich deutlich, daß man im Palais Schaumburg über den „Sieg" Frankreichs bei der endgültigen Abfassung der Antwortnote an Moskau reichlich verschnupft ist. Die Kürze der „Konsulation" des Bundeskanzlers mit den Hohen Kommissaren — sie dauerte nur wenig mehr als eine Stunde — zeigt ferner, daß die Alliierten am Text ihrer Note nicht mehr rütteln lassen wollen. Tatsächlich ist Dr. Adenauer in den letzten Tagen durch Frankreich überspielt worden.

Adenauers Einwände berücksichtigt

dpa. Paris, 4. Juli

In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt wird erklärt, daß die Antwortnote der Westmächte an Moskau Anfang der kommenden Woche überreicht werden. In der Antwortnote sollen die Einwände Bundeskanzlers Dr. Adenauer noch berücksichtigt werden. Die dadurch notwendig gewordene Aenderung soll jedoch den Sinn des Entwurfs nicht beeinträchtigen.

Keine Generalamnestie der Alliierten

Dr. Dehler für eine starke liberale Mitte — „Pfalz müßte zu Bayern"

dff. München, 3. Juli

Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler kündigte vor der auswärtigen Presse in München „für die nächsten Wochen" einige Begnadigungen von „ehemaligen Kriegsverbrechern" durch die Alliierten an, erklärte aber ausdrücklich, daß mit einer Generalamnestie nicht zu rechnen sei. In Fällen, bei denen es sich um rein kriminelle Verbrechen handele, könne eine Amnesie nicht in Frage kommen.

Dr. Dehler gab zu erwägen, ob jetzt nicht die Zeit für eine politische Reform in Deutschland gekommen sei und meinte, daß gerade in Bayern damit begonnen werden könnte, eine echte und weite liberale Partei zu schaffen. Zahlreiche Kräfte seien nach dem Krieg „nur aus Versehen" zur CDU/CSU gestoßen; sie müsse man wieder zu einer starken Mitte sammeln. Der Minister sprach sich auch für eine Auflösung des „nicht lebensfähigen" Bundeslandes Rheinland-Pfalz aus und bezeichnete es als eine glückliche Lösung, wenn die Pfalz wieder zu Bayern käme.

Adeson in Rio de Janeiro

dmt. Rio de Janeiro, 3. Juli

Außenminister Acheson ist am Mittwochabend in Rio de Janeiro eingetroffen. Sein Besuch findet in der brasilianischen Presse große Würdigung. Man glaubt, daß der Besuch des amerikanischen Außenministers ein Wendepunkt der USA-Politik gegenüber Latein-Amerika bedeutet. Die Blätter weisen darauf hin, daß man in Brasilien über die amerikanische Politik in den ersten Nachkriegsjahren sehr enttäuscht gewesen ist, inzwischen aber hätten die USA eingesehen, daß Brasilien nicht nur ein treuer Freund in schwierigen Stunden, sondern auch ein großer potentieller Verbündeter in Zukunft sein werde.

Um 1 Prozent gesunken

vwd. Bonn, 3. Juli

In der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni sind die Lebenshaltungskosten nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes um etwa ein Prozent gesunken. Die hauptsächlichen Aenderungen werden bei Obst, Gemüse und Kartoffeln, bei Bekleidung und Schuhen sowie bei Hausrat geschätzt.

100 000 Umsiedler sind untergebracht

Weitere 100 000 „seelisch" umgesiedelt — Treckgefahr kaum noch akut

th. Wiesbaden, 3. Juli

Nach dem Bericht, den die beiden Bundeskommissare für die Umsiedlung, Dr. Nahm und Dr. Santek, jetzt der Bundesregierung über die bisherige Durchführung ihrer Aufgabe erstattet haben, sind von den 300 000 Heimatvertriebenen, die im Laufe dieses Jahres umgesiedelt werden sollten, rund 100 000 bereits in die Aufnahmeländer, vor allem in Nordrhein-Westfalen, untergebracht, haben dort ihre Wohnungen bezogen und ihre Arbeitsplätze eingenommen. Für weitere 100 000 steht planmäßig fest, wohin sie in den nächsten Monaten gebracht werden. Jeder von ihnen kennt den Ort, in dem er künftig leben wird.

Diese 100 000 sind, wie man sich ausdrückt, „seelisch" bereits umgesiedelt. Sie haben kein Interesse mehr an einem Treck-Unternehmen, durch das die planmäßige Umsiedlung nur gestört werden könnte. Sie haben vielmehr ein Interesse daran, daß die letzten 100 000 nicht ihrerseits durch einen Treck die Umsiedlungsaktion durchkreuzen.

Das letzte Hunderttausend soll ebenfalls in diesem Jahr, spätestens aber im Frühjahr 1953, umgesiedelt werden. Aber dafür muß der Bundestag erst noch die erforderlichen Durchführungsbeschlüsse fassen.

Sowjetveto im Sicherheitsrat

dpa. New York, 3. Juli

Die Sowjetunion legte am Donnerstag im Sicherheitsrat ihr Veto gegen den amerikanischen Antrag ein, eine unparteiische Untersuchung der kommunistischen Beschuldigungen über Bakterienkriegführung in Korea vorzunehmen.

Vopo-Inspekteur übergelaufen

dpa. Berlin, 3. Juli

Ein 36 Jahre alter Volkspolizei-Inspektor, Leiter einer Operationsabteilung im Vopo-Sperrgürtel um Berlin, hat sich unbewaffnet und in Zivil mit seiner Frau und drei Kindern auf einem Westberliner Polizeirevier gemeldet und um Asyl gebeten. Als Inspekteur steht er im Range eines Obersten.

Bundesregierung mit Saarplan einverstanden

Schon im Briefwechsel Adenauer-Schuman positiv erörtert

wl. Bonn, 3. Juli

Zu den Plänen der amerikanischen und britischen Regierung, die Saarfrage durch eine Einschaltung des Europarates zu lösen, erfahren wir, daß die Bundesregierung diesen Plänen trotz eines offiziellen Dementis nicht uninteressiert gegenübersteht. Tatsächlich ist der Vorschlag einer „Europäisierung" der Saar schon vor etwa drei Monaten in Bonn gemacht worden, wenn auch nicht unter Benutzung der offiziellen diplomatischen Kanäle, sondern auf dem Umweg über den Briefwechsel zwischen dem Bundeskanzler und Außenminister Schuman.

In diesem Briefwechsel, der nach dem berühmten Pariser Dreier-Gespräch Adenauer — Schuman — Hoffmann fortgesetzt wurde, ist der Vorschlag einer Unterstellung der Saar unter die Treuhänderschaft der Vereinten Nationen „oder des Europarates" ganz eindeutig gemacht worden, und zwar nicht als gedachte „Endlösung", wohl aber als Versuch, die deutsch-französischen Beziehungen durch ein „Auf-Eis-legen" des Saar-Konfliktes zu engiften. Es ist dabei u. a. auch der Vorschlag eines „Europäischen Saar-Direktoriums" unter jährlich wechselnden „Regierungsvorsitzenden" gemacht worden, ähnlich dem Völkerbund-Saarstatut nach 1919.

Es ist bekannt, daß die französische Regierung dem Vorschlag weniger positiv gegenüber steht als Bonn. Sollte ein amerikanisch-britische Vermittlung offiziell in dieser Richtung angeboten werden, so wird die Bundesregierung nach unseren Informationen hiermit einverstanden sein. Sie wird lediglich die einzige Bedingung stellen, daß eine Endlösung der Saarfrage erst im Friedensvertrag vorgenommen wird. Zwischen Bonn und Paris wird in der nächsten Zeit über den zunächst noch inoffiziellen amerikanisch-britischen Vermittlungsvorschlag unmittelbar verhandelt werden.

Wiedergutmachung?

Wenn man zufällig dem Nachbarn in der Straßenbahn auf den Fuß tritt, dann ist es nicht mehr als billig, den Hut zu lüften und sich zu entschuldigen. Wenn jemand in der Hitze eines Gesprächs seinen Partner beleidigt, so wird er ihn falls er es später bereut, um Verzeihung für das vorschnelle Wort bitten. Dies sind Gebote der Höflichkeit, ungeschriebene Gesetze für den Umgang mit dem Nächsten. Ungewöhnlich wird es aber, wenn sich ein amerikanischer Atomphysiker, der maßgeblich an der Entwicklung der ersten Atombomben beteiligt war, auf einer internationalen Tagung bei den japanischen Delegierten wegen der Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki entschuldigt.

Ein getretenes Hühnerauge beruhigt sich nach einiger Zeit wieder, vor allem, wenn es „moralisch" durch eine Entschuldigung besänftigt wird. Ein verletztes Gefühl ist wieder zu versöhnen, wenn der Beleidigte echte Reue zeigt. Aber Zehntausende von Toten werden nicht wieder lebendig, wenn ein Atomfachmann der USA sieben Jahre nach deren Tod plötzlich sagt: Es tut mir leid. Das ist einfach nicht mehr ungeschehen zu machen. Dafür kann man sich nicht entschuldigen. Da gibt es nur eine Möglichkeit, nämlich Buße tun.

Aber kann man für Kriegsmaßnahmen Buße tun? Sämtliche Kriegsherren der Welt müßten in Sack und Asche gehen. Die deutschen Generale und die Japans aber wurden allein verurteilt — wie die ganze Welt heute weiß, ohne eine wirklich allgemein anerkannte Rechtsgrundlage. Nur aus der Willkür der Sieger heraus. Auch dafür kann man sich nicht entschuldigen. Das ist geschehen.

Wenn ihr aber etwas wiedergutmachen wollt — gut, dann öffnet die Tore von Landsberg, von Werl und von Wittlich! Es ist zwar schwer, durch Taten zugeben zu müssen, daß frühere Taten falsch waren. Aber es ist anständiger als ein leeres „So war es nicht gemeint", das womöglich doch zu spät kommt.

Der englische Panzerfeldwebel, der bei Harburg ein Gartenkaffee niederwalzte, weil er seine Zigaretten nicht gegen Schnaps umtauschen konnte, hat Tage später dem Wirt die Rechte gedrückt und gesagt: „I am sorry." Der Kaffeebesitzer hielt aber rechtzeitig die Linke hin: „Und wie steht's hier?" Der Soldat zahlte. Hier bilden Tat, Entschuldigung und Wiedergutmachung einen geschlossenen Kreis. Aber sonst . . .? (PvB)

Beispiel Südosten

Von
E.-Chr. Schepky

Kemal Atatürk, der Schöpfer der neuen Türkei, äußerte sich vor heute mehr als 15 Jahren zu seinem damaligen Außenminister Rüschtü Aras in geradezu prophetischer Weise: „Es wird einmal der Tag kommen, an dem die türkisch-griechischen Grenzen fallen werden." An dieses Wort wird man erinnert, wenn man die Reden und Artikel liest, die anläßlich des jüngsten Besuches des griechischen Königspaares in Ankara und Istanbul gehalten oder geschrieben wurden. Da ist überall die Rede von „herzlicher Freundschaft", von der „Gemeinsamkeit der Interessen der beiden Völker" und von ihrem „aufrichtigen Willen zur Zusammenarbeit". Daß es sich bei diesen Feststellungen nicht nur um leere Phrasen handelt, das bewiesen die Verhandlungen, die wenig vorher der türkische Ministerpräsident Menderes und sein Außenminister Köprülü während eines mehrtägigen Besuches in der griechischen Hauptstadt führten, und bei denen eine große Zahl politischer und technischer Fragen einvernehmlich geregelt wurden. Es ist daher nicht zuviel gesagt, wenn eine türkische Zeitung dieser Tage schrieb: „Wir nähern uns schon dem Tage, an dem unser Ministerpräsident Menderes jene Prophezeiung Atatürks wahrmachen wird."

Um die große grundsätzliche Bedeutung dieser Entwicklung richtig erkennen zu können, muß man sich vor Augen halten, daß wohl kaum zwei andere Nachbarvölker in Europa auf eine so lange Zeitspanne heftiger Feindschaft zurückblicken müssen, wie gerade das griechische und das türkische. Seit mehr als tausend Jahren standen diese Völker immer wieder auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen einander gegenüber. Wenn das böse Wort vom „Erbfeind" je Berechtigung hatte, so sicherlich im Verhältnis zwischen Griechen und Türken. Im Aufstand gegen das Osmanische Reich erkämpften sich vor 130 Jahren die Griechen endlich ihre Freiheit wieder. Dann wieder erlitten vor drei Jahrzehnten dieselben Griechen eine ihrer härtesten und folgenschwersten Niederlagen, nämlich als sie im Frieden von Lausanne gezwungen wurden, mehr als eine Million ihrer bis dahin in Kleinasien lebenden Landsleute in das griechische Mutterland zurückzusiedeln. Der Haß und die Erbitterung gegen die Türken war damals in ganz Griechenland grenzenlos. Und dennoch stattete jetzt der giechische König dem türkischen Staatspräsidenten einen offiziellen Besuch ab, bei dem er von der türkischen Bevölkerung mit ehrlicher Freude und Herzlichkeit begrüßt wurde. Das ist gewiß ein Vorgang, der beispielhaft zeigt, daß eine kluge Politik und ein ehrlicher Verständigungswille sehr wohl im Stande sind, auch eine jahrhundertelange Feindschaft zwischen zwei Nachbarvölkern zu überwinden und an ihre Stelle eine konstruktive Zusammenarbeit zu setzen.

Ein ähnliches Beispiel bietet die Entwicklung der türkisch-jugoslawischen Beziehungen. Vor einigen Tagen gab der jugoslawische Botschafter Radowanowitsch auf einer Pressekonferenz in Istanbul eine Erklärung ab, in der er betonte, daß es zwischen der Türkei und Jugoslawien heute keine Fragen gäbe, die diese beiden Länder trennen könnten, zumal da sie beide ihre Außenpolitik auf dem Grundsatz der Verteidigung des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit aufgebaut hätten, und da sie beide entschlossen seien, die Unabhängigkeit und Souveränität aller Völker zu achten. Auch dieser Erklärung kommt historische Bedeutung zu. Denn auch zwischen Serben und Türken gab es eine viele Jahrhunderte alte Feindschaft. In der berühmten Schlacht auf dem Amselfelde im Jahre 1389 hatten die Türken das damalige Reich des serbischen Zaren Duschan zerstört und fast den gesamten serbischen Adel vernichtet. Für viele Jahrhunderte hatten die Serben ihre Freiheit verloren. Und doch konnte jetzt ein Vertreter dieses Volkes erklären, es gäbe zwischen Belgrad und Ankara keine trennenden Fragen mehr.

Man rechnet jetzt in maßgebenden politischen Kreisen Ankaras wie auch Athens und Belgrads mit dem baldigen Abschluß konkreter Vereinbarungen zwischen den drei Regierungen dieser Länder. Damit aber würde nicht nur ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Beziehungen dieser Völker untereinander beginnen, sondern es würde damit auch die militärische Abwehrfront in Südosteuropa so gefestigt werden, daß ein etwaiger Angreifer mit härtestem Widerstand rechnen müßte. Kaum geringer aber ist auch das politische Gewicht dieser Entwicklung. Hier erhält Westeuropa eine Lektion, aus der es wesentliche Folgerungen ziehen kann. Es gibt nur wenige Nachbarvölker in Europa, die im Laufe der Geschichte nicht irgendwann einmal Krieg miteinander geführt haben, oder von denen Teile durch das andere Volk zeitweise beherrscht wurden. Das braucht aber noch lange kein Grund — oder Vorwand dafür zu sein, eine ehrliche Zusammenarbeit immer wieder mit Ressentiments, Vorurteilen und Mißtrauen zu belasten und damit zur Unwirksamkeit zu verurteilen.



Seite der Heimat



Halver, den 4. Juli 1952

Sehnsucht nach Draußen

Mit aller Macht zieht es uns jetzt hinaus, um wieder ein wenn auch noch so kleines Stück Erde zu sehen. Jeder Gedanke fliegt weit hin über unser Land. Und goldene Erdenwinkel malen uns die überreizten Nerven. Bergesgipfel, hoch und klar, wo wir im Abendschein rasten können und über Täler und Höhen schauen, als flögen wir leicht und froh wie die Lerchen darüber hin. Es treibt uns, über die Berge zu steigen, als fänden wir dort das Glück. Denn weshalb singen wir wohl: „Ueber den Bergen, weit zu wandern, sagen die Leute, wohnt das Glück".

Einsame Wege, Felsenpfade wollen wir wandern und uns selbst, fern vom Weltgetriebe, wiederfinden. Am unendlichen Meer wollen wir stehen und die Wellen uns zu Füßen spielen lassen. Stundenlang im Sande zu liegen, träumend den blauen Himmel zu schauen und immer das Meer brausen hören, das ist es, wonach wir uns nach Monaten voller Arbeit und Sorgen sehnen. Das ist der Traum, der jetzt lebendig wird, wenn die Sonne den Sommer kündet und die Stadt uns unerträglich scheint. Schwer lastet die Luft in den Gassen und Straßen. Wir atmen nur noch in dem Gedanken, daß uns bald reine Seeluft entgegenströmt, uns stärkt und bräunt. Und in den Schulen singen es die Buben und Mädel, lachend bauen sie Luftgespinste: „Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht!"

Das Sehnen nach dem Unbekannten beginnt ja schon beim Kinde. Nicht nur die Weite ist es, die der Bub ergründen will, er sehnt sich nach dem „Wenn ich erst groß bin!" Denn dann steht ihm die Welt offen. Und doch hört die Sehnsucht nimmer auf. Stärker noch wird sie und immer ungreifbarer. Nicht die Täler hinter jenen Bergen suchen wir, wir wandern immer weiter und kommen nicht an das Ziel, so oft wir auch die Höhen und Gipfel erklimmen. Nur die Alten verstehen dieses Sehnen, wenn sie wieder ganz in der Erinnerung an ihre Kindheit aufgehen. Sie wissen um die letzten, allerletzten Fernen, denen wir entgegenstreben. Und sie wissen auch, daß Erdensehnen ja niemals ganz gestillt wird. Gott ist das Ziel. Denn keine Ferne befriedigt je des Menschen Brust. **Herold**

Halver

Wichtig für Bauern und Landwirte

Die Polizeiverordnung über das offene Lagern von Getreide und anderen Ernteerzeugnissen von 1940 enthält besondere Bestimmungen darüber, unter welchen Bedingungen ungedroschenes Getreide, ferner Stroh, Heu und ähnliche leicht entzündliche Ernteerzeugnisse gelagert werden dürfen. Danach muß die Entfernung von Waldgrundstücken und Gebäuden mit nicht feuerhemmender Bedachung mindestens 50 m, von allen sonstigen Gebäuden und von öffentlichen Wegen und Interessentenwegen mindestens 25 Meter betragen.

Bäckermeister Wilhelm Weyland wurde zu Grabe getragen

Als vor wenigen Tagen die Trauerbotschaft durch unsern Ort eilte, daß der allseits beliebte und geschätzte Bäckermeister Wilhelm Weyland das Zeitliche gesegnet habe, da horchten weite Kreise der Halverschen Bevölkerung kurz auf denn mit ihm war ein Mann dahin gegangen, der durch seine Güte und Herzlichkeit bestrebt war, allen ein guter Freund zu sein. Doch nicht nur der Mensch war es, der von allen geschätzt und geachtet wurde, sondern auch der Fachmann, denn in seinen jüngeren Jahren hatte er lange Jahre als Obermeister der Bäcker-Innung des Amtes Halver vorgestanden. Auch im Vereinsleben war er sehr rege und tätig, vor allen Dingen als Turner hat er sich gerne und eifrig betätigt. Daneben war er auch Ehrenmitglied des Halverschen Volksbühnenvereins.

In der Trauerfeier im engeren Kreise würdigte Pastor Stommel in herzlichen Worten den Lebensweg des Entschlafenen. Er legte seinen Ausführungen das Bibelwort: „Unser Freund schläft, aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke", zu Grunde. Schon früh hatte der Verstorbene seinen Vater verloren und mußte als Aeltester seiner Mutter helfen und seinen Geschwistern vorstehen. In 6 Jahren könnte die Firma Gebr. Weyland ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Leider sollte es ihm und auch seinem im Jahre 1935 verstorbenen Bruder Walter nicht vergönnt sein, diesen Tag zu erleben, denn die beiden Brüder hatten es durch Fleiß und Aufopferung verstanden, das väterliche Erbe, das durch die Mutter vorerst fortgeführt wurde, bis zu der heutigen Bedeutung auszubauen. Pastor Stommel erinnerte in seinen weiteren Worten an seine unbedingte Liebe zu Volk und Vaterland, zu gerne sprach der Verstorbene von seiner Dienstzeit bei der Garde. Sein letzter Wunsch von Kameraden der ehemaligen Garde zu Grabe getragen zu werden, wurde ihm deshalb besonders freudig und gerne erfüllt.

Ein fast unübersehbarer Trauerzug bewegte sich dann zum Friedhof. Vorweg seine Turnkameraden vom TuS Halver, dann folgten die Mitglieder des Halverschen Volksbühnenvereins und nach den Angehörigen seine vielen, vielen Freunde und Bekannten. Pastor Stommel sprach am Grabe zu dem Bibelvers „Ein treuer Mann wird viel gesegnet". Nach dem Schlußsegen sprach als ehemaliger Gardist Wilh. Forster, ferner der Vorsitzende des Turnvereins Ernst Sientkowiak. Außerdem legten die Bäckerinnung Altena/Lüdenscheid, die Bäcker aus Schalksmühle/Dahlerbrück und Halver sowie die Mitglieder des Volksbühnenvereins je einen Kranz nieder. Willi Weyland schläft nun unter einem Meer von Blumen und unter den Tannen des Halverschen Friedhofs seinen letzten Schlaf. Möge ihm die Erde leicht sein.

Halvers Gemeindevertreter auch bei Hitze fleißig

Vor allem schulische Fragen von Halver und Oberbrügge

Der Oberbrügger Schulneubau - Ein neues 10-Familien-Haus - Diskussion und Beschlüsse um die Realschule Halver

Am gestrigen Nachmittag fand eine fast dreistündige Sitzung der Gemeindevertretung Halver im Sitzungssaal des Amtshauses statt. Ihre Tagesordnung umfaßte 12 Punkte, darunter eine Reihe recht wesentlicher, zu denen die Vertretung die entsprechenden Beschlüsse zu fassen hatte. Die wichtigsten Punkte umfassen schulische Fragen in Halver und Oberbrügge, die Beteiligung der Gemeinde an einem größeren Bauvorhaben, sowie Bilanz- und Satzungsfragen.

Nachdem Bürgermeister Turck die Anwesenden begrüßt hatte, das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt und Gemeindevertreter Kückelhaus zur Mitunterzeichnung des neuen Protokolls bestimmt worden war, wandte man sich zunächst der Grundstücksbeschaffung für den Neubau der Schule Oberbrügge zu.

In Oberbrügge

soll, so wurde ausgeführt, ein Schulgebäude mit 6 bis 8 Klassen errichtet werden, das also kein Provisorium darstellen soll. Die Schulkommission und Fachleute von der Regierung haben ein geeignetes Gelände ausgewählt, jedoch macht der Besitzer die Hergabe von der Gestellung eines entsprechenden Ersatzlandes abhängig. Die Vertretung brachte zum Ausdruck, daß man versucht habe, ein anderes Grundstück ausfindig zu machen, jedoch vergeblich. Die Untersuchung seitens der Schulkommission und der Regierungsbeauftragten habe dies einwandfrei ergeben. Es wurde betont, daß man sich für Oberbrügge als Ganzes einsetzen und an das Wohl der Jugend denken müsse. Sollten sich keine Austauschmöglichkeiten ergeben, müsse man den Weg der Enteignung beschreiten. Mit einer Gegenstimme wurde diesem Beschluß zugestimmt.

Der nächste Punkt betraf die Beteiligung der Gemeinde am Bau

eines 10-Familien-Hauses,

das die Westfälische Heimstätte unter der Bedingung erstellen will, daß sich die Gemeinde mit 22 150 DM beteiligt. Die Heimstätte ist bereit, diesen Betrag vorzustrecken, bis er in den Haushaltsplan der Gemeinde eingesetzt ist. Da Halver verpflichtet ist, im Herbst 10 neu ankommende Flüchtlingsfamilien aus Schleswig-Holstein aufzunehmen — für Schalksmühle sind es 6 — und das hier in Frage stehende Objekt gerade für solche bestimmt ist, ergibt sich hier die Möglichkeit, die Auflage zu erfüllen, ohne den ohnehin angespannten Halverschen Wohnungsmarkt noch mehr zu belasten. Unter diesem Gsichtspunkt erfolgte einstimmige Annahme.

Eine Liste von 62 Männern und Frauen auf Grund der Einwohnerzahl, aus der die Schöffen und Geschworenen vom Gericht auszuwählen sind, wurde zugestimmt.

Als nächstes wurde der Antrag eines heimischen Schuhmachers behandelt, der an der Grenze zum Schulhof der Realschule einen Werkstaft-Neubau errichten will, somit also an der Grenze des Gemeindeeigentums. Unter einem gewissen Vorbehalt stimmte man der Errichtung zu. Die DM-Eröffnungsbilanz des Gemeinde-Wasserwerks wurde einstimmig, der Beitritt der Gemeinde zur Arbeitsrechtlichen Vereinigung mit einer Gegenstimme gebilligt.

Nunmehr wandte man sich der Behandlung Halverscher Schulfragen zu. Der erste dieser Punkte umfaßte den

Abbau von Schulstellen

an den ev. Volksschulen im Eigenschulverband Halver. Man beschloß, die Stelle an der Halverschen Volksschule, die dadurch frei wird, daß Konrektor Pälmer in den Ruhestand tritt, nicht mehr zu besetzen.

Eine eingehende Diskussion löste die Resolution der Elternschaft der Realschule Halver auf Einstellung von zwei weiteren Lehrkräften und Beibehaltung des Latein-Unterrichts aus. Die der Realschule gestellten Aufgaben, ihr Wesen und die ihr gesetzten Grenzen der zu behandelnden Stoffgebiete wurden in lebhafter Aussprache erörtert, wobei es auch an kritischen Stimmen verschiedener Art nicht fehlte, die sich u. a. auf die Lehrplangestaltung und die Schülerzahl erstreckten.

Man folgte schließlich dem

Gutachten der Finanzkommission,

die zu den eingebrachten Anträgen eine ablehnende Stellung eingenommen und sie nicht befürwortet hatte. Dementsprechend wurde die Errichtung weiterer Schulstellen an der Halverschen Realschule abgelehnt und auch der Latein-Unterricht wurde unter Bezugnahme auf den Standpunkt der Regierung aus der Realschule herausgekommen, da er nicht zu einer Realschule gehöre. Das Latein kann außerhalb der Schule betrieben werden. Bei wirtschaftlich Schwachen erklärt sich die Gemeinde bereit, die Kosten zu übernehmen. Ausweitungsbestrebungen seien, so brachte man zum Ausdruck, sowohl finanzielle wie bestimmungsmäßige Grenzen gesetzt. Der genannte Beschluß wurde einstimmig augenommen.

Am Schluß der umfangreichen Sitzung behandelte man noch die Geltendmachung von Gemeindeabgaben, die Stundung, Niederschlagung und den Erlaß von Geldansprüchen, die einstimmig teils dem Amtsdirektor, teils der Finanzkommission übertragen wurden. Schließlich stand auch noch die Wahl von Schiedsmännern, die alle drei Jahre erfolgen muß, auf der Tagesordnung. Schiedsmann Schmidt hatte der Wiederwahl zugestimmt, Schiedsmann Dunkel sie abgelehnt. An seiner Stelle wurde Uhrmacher Schneider berufen.

In der Stunde der Oeffentlichkeit nahm Rektor Hartmann zu den einzelnen Beschlüssen der Gemeindevertretung hinsichtlich der Realschule Halver Stellung. **Dr. Weg-**

Sonst Abnahme der Arbeitslosigkeit

Zunahme bei der Schalksmühler Elektro-Industrie

Bericht über die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid im Juni 1952

In den letzten Monaten wurde eine Abnahme der Arbeitslosigkeit durch laufende Zunahme an weiblichen Arbeitslosen verhindert. Neben einer geringfügigen Abnahme der Arbeitslosigkeit bei den Männern hat in der zweiten Hälfte des Monats Juni 1952 auch eine leichte Abnahme der Arbeitslosigkeit bei den Frauen stattgefunden. Die Frauenarbeitslosigkeit stieg von 498 im Okt. 1951 auf 1494 im Mai 1952 und ging erstmalig bis zum Ende des Monats Juni 1952 auf 1462 zurück.

Wenn diese Abnahme der Arbeitslosigkeit auch noch so geringfügig erscheint, so ist doch erkennbar, daß die Entlassungen aus der Elektro- und Radio-Industrie erheblich zurückgehen. Während Exportaufträge in der Elektro-Industrie noch fehlen, bewirkte der Eingang von Inlands-Aufträgen eine Verminderung der Kurzarbeit und die Vermeidung von Entlassungen. Die Radio-Industrie konnte bereits wieder Kräfte aufnehmen. Die Metall-Industrie des Amtsbezirks klagt über Auftrags- und teilweise auch über Materialmangel. Die starke Zurückhaltung der Industrie mit Einstellungen läßt eine anhaltende Besserung auf dem Arbeitsmarkt noch nicht erwarten.

Arbeitslose

	Männer	Frauen	Insgesamt
31. 5. 1952	712	1494	2206
30. 6. 1952	660	1462	2122
	— 52	— 32	— 84

Hauptunterstützungsempfänger (Alu u. Alfu)

	Männer	Frauen	Insgesamt
31. 5. 1952	621	1296	1917
30. 6. 1952	586	1370	1956
	— 35	+ 74	+ 39

Während in der ersten Hälfte des Monats Juni das Baugewerbe lediglich Maurer in größerem Umfange anforderte, nahm zu Ende des Monats auch die Nachfrage nach Bauhilfsarbeitern zu. Die Heuernte ließ den Kräftebedarf der Landwirtschaft erneut ansteigen. Die starken Anforderungen und besseren Löhne des Baugewerbes verhindern eine ausreichende Befriedigung des Kräftebedarfs in der Landwirtschaft. In der Metall-Industrie sind überwiegend Facharbeiter gefragt, die Zuführung von Hilfskräften war geringfügig. Das starke Angebot an weiblichen Arbeitskräften führte zu einer besseren Abdekkung des Kräftebedarfs in der Hauswirtschaft. Während im April 120, im Mai 103 Hausgehilfinnen vermittelt wurden, konnten im Juni 82 Haushalte mit Hausgehilfinnen versorgt werden. Gleichzeitig damit ging der Kräftebedarf der Hauswirtschaft zurück.

Offene Stellen

	Männer	Frauen	Insgesamt
31. 5. 1952	281	158	439
30. 6. 1952	372	152	524
	+ 91	— 6	+ 85

Metallberufe mit abnehmender Arbeitslosigkeit

Noch am Ende des Vormonats erschienen die Metallberufe an der Spitze aller Berufsgruppen mit zunehmender Arbeitslosigkeit. Die Besserung der Auftragslage in der Elektro- und Radio-Industrie ließ die Metallberufe am Ende des Monats Juni wieder an der Spitze der Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit erscheinen.

	Bestand 31. 5.	Bestand 30. 6.	Abnahme
Metallerzeuger u. -verarb.	1092	1017	75
Hilfsberufe der Stofferzeugung u. -verarb.	347	337	10

In 12 weiteren Berufsgruppen lag eine Abnahme um weniger als 10 vor.

Die Bauberufe erscheinen mit zunehmender Arbeitslosigkeit

weil umfangreiche Zuweisungen von Bauarbeitern am Monatsende von den Arbeitgebern bei Erstellung des Monatsschlußberichtes noch nicht bestätigt wurden.

	Bestand 31. 5.	Bestand 30. 6.	Zunahme
Bauberufe	50	69	19

In 9 weiteren Berufsgruppen lag eine Zunahme um weniger als 10 vor.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Nur die Entlassungen aus der Elektro-Industrie des Bezirkes Schalksmühle konnten durch Vermittlungen nicht aufgeholt werden. In allen anderen Bezirken der Stadt Lüdenscheid und des Kreises Altena ist eine geringfügige Abnahme der Arbeitslosigkeit festzustellen:

Halver und Schalksmühle	276	(267)
Kierspe, Meinerzhagen u. Valbert	62	(73)
Stadt und Amt Lüdenscheid	848	(864)
Altena, Nachrodt, Dahle	616	(658)
Plettenberg, Herscheid, Ohle	117	(138)
Werdohl und Neuenrade	203	(206)

(Die in Klammern aufgeführten Zahlen geben den Stand vom 31. 5. 52 an.)

Die Zahl der Beschäftigten stieg um 2357

Am Schluß des Monats Juni wurde die Zahl der Beschäftigten im Amtsbezirk Lüdenscheid neu ermittelt. Seit dem 31. 3. 1952 stieg die Zahl der Beschäftigten um 2357 auf 76 539 = 3,2 Prozent. Die Tatsache, daß die Arbeitslosenziffer im gleichen Zeitraum von 1893 auf 2122 anstieg, beweist, daß es dem Arbeitsamt Lüdenscheid gelungen ist, den Schulentlaß-Jahrgang 1952 fast vollständig in den Arbeitsprozeß einzureihen. Die nachstehende Aufstellung bringt zum Ausdruck, daß durch Bemühungen des Arbeitsamtes die Beschäftigtenzahl in der Land- und Forstwirtschaft um 9,8 Prozent, im Handel um 8,6 und in der Hauswirtschaft um 7,5 Prozent ansteigen konnte. Der geringfügige Anstieg der Beschäftigtenzahl in Industrie und Handwerk um 2,5 Prozent ist auf die gleichzeitig eingetretenen Entlassungen und den dadurch erfolgten Anstieg der Arbeitslosenziffer zurückzuführen.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung	31. 5.	30. 6.	Zu- oder Abnahme absolut	Zu- oder Abnahme in v. H.
Männer und Frauen zusammen				
Land- und Forstwirtschaft	1 948	2 139	+ 191	+ 9,8 %
Industrie und Handwerk	55 055	56 436	+ 1 381	+ 2,5 %
Handel, Geld, Versicherung	4 451	4 835	+ 384	+ 8,6 %
Dienstleistungen	4 027	4 329	+ 302	+ 7,5 %
Verkehrswesen	2 771	2 793	+ 22	+ 0,8 %
Oeffentl. Dienst und Dienstleistungen in öffentlichem Interesse	5 930	6 007	+ 77	+ 1,3 %
Insgesamt:	**74 182**	**76 539**	**+ 2 357**	**+ 3,2 %**
Männer				
Land- und Forstwirtschaft	1 406	1 534	+ 128	+ 9,1 %
Industrie und Handwerk	40 599	41 954	+ 1 355	+ 3,3 %
Handel, Geld, Versicherung	2 148	2 223	+ 75	+ 3,5 %
Dienstleistungen	387	406	+ 19	+ 4,9 %
Verkehrswesen	2 436	2 445	+ 9	+ 0,4 %
Oeffentl. Dienst und Dienstleistungen in öffentlichem Interesse	3 599	3 621	+ 22	+ 0,6 %
Insgesamt:	**50 575**	**52 183**	**+ 1 608**	**+ 3,2 %**
Frauen				
Land- und Forstwirtschaft	542	605	+ 63	+11,6 %
Industrie und Handwerk	14 456	14 482	+ 26	+ 0,2 %
Handel, Geld, Versicherung	2 303	2 612	+ 309	+13,4 %
Dienstleistungen	3 640	3 923	+ 283	+ 7,8 %
Verkehrswesen	335	348	+ 13	+ 3,9 %
Oeffentl. Dienst und Dienstleistungen in öffentlichem Interesse	2 331	2 386	+ 55	+ 2,4 %
Insgesamt:	**23 607**	**24 356**	**+ 749**	**+ 3,2 %**

Das Arbeitsamt besetzte 896 offene Stellen, obschon die Industrie durch Material- und Auftragsmangel sehr zurückhält. 41 Kräfte erhielt die Landwirtschaft, 145 das Baugewerbe, 229 die Metallindustrie und 82 **die Hauswirtschaft.** Außerdem wurden 15 Schwerbeschädigte **vermittelt.**

Blitzlichter

Vom britischen Haus der Lords beherrschen nur zwei Mitglieder die Stenographie, deren sich das Oberhaus bei etwaigen Anlässen als Stenographen bedienen kann. Es sind das Viscount Alexander of Hillsborough und Lord Burden. Lord Burden beherrscht sogar die Debattenschrift bis zu einem Tempo von 200 Silben in der Minute. Beide Lords halten sich in Uebung, indem sie während Sessionen, die sie weniger interessieren, britische Klassiker in Kurzschrift lesen.

Eine zweitägige Konferenz der sechs Schumanplanstaaten findet am Freitag und Sonnabend in Brüssel statt. Hauptaufgabe ist die Vorbereitung der großen Arbeitsministerkonferenz, die Mitte Juli in Paris abgehalten werden und auf der endgültige Entscheidung über den Sitz der Schumanplan-Behörden getroffen werden soll.

Britische Militärbehörden in Berlin haben bekanntgegeben, daß zwei britische Soldaten am Donnerstag von Volkspolizisten an der Grenze zwischen Westberlin und der Zone verhaftet und sowjetischen Soldaten übergeben worden sind.

General James van Fleet, der Kommandant der 8. amerikanischen Armee in Korea, unterstrich die Erklärung des britischen Verteidigungsministers Lord Alexander, daß größere militärische Reserven in Korea benötigt werden.

Persien weist in der veröffentlichten Antwortnote die sowjetischen Beschuldigungen zurück, daß die Annahme amerikanischer Militärhilfe die persische Armee der Kontrolle der USA ausliefere.

Indien soll mit China, der USA und Großbritannien Fühlung aufgenommen haben, um den Koreakrieg zu beenden.

Der Bewilligungsausschuß des amerikanischen Senats bewilligte 6,031 Milliarden Dollar (etwa 25 Milliarden Mark) für das Auslandshilfsprogramm. Der Ausschuß bewilligte ferner 3,191 Milliarden Dollar (12 Milliarden Mark) für die Projekte der Atomenergiekommission der USA.

Im Haag haben die Gespräche zur Bildung einer neuen Regierung auf breiter Basis begonnen.

Nach einem kurzen, schweren Leiden schied am 30. Juni

Bäckermeister

Wilhelm Weyland

aus unserem Kreise.

Wir bedauern den Verlust dieses guten Kameraden, der sich immer und ganz besonders als Obermeister der Halverschen Bäcker-Innung und dann als Beiratsmitglied der Bäcker-Innung Altena-Lüdenscheid in stetem Schaffen und unermüdlich für unseren Berufsstand eingesetzt hat.

Seine Aufrichtigkeit und Treue sichern ihm ein ehrendes Andenken auch über das Grab hinaus.

Die Bäckermeister des Amtes Halver



Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 6. Juli 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Eversmann, Tel. 102

Schalksmühle:
Dr. Müller, Ruf 531

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Große-Dresselhaus
Rönsahl Tel.: 143 Rönsahl

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag u. Dienstag 20 Uhr

Willy Birgel,
Cornell Borchers,
Will Quadflieg
in

Das ewige Spiel

Der Kreuzzug des Weibes im Spiegel der Jahrhunderte.
Der Kampf um die Liebe!

Jugend erst ab 16 Jahre zugel.

Wochenschau u. Beiprogramm!

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Von Freitag bis einschl. Montag tägl. 20 Uhr, sonntags auch 16.45

Willi Forsts
bezauberndste Filmoperette



mit **Willi Forst, Carola Höhn, Heli Finkenzeller**

Ein filmgewordener Traum voller Liebenswürdigkeit, Schönheit und Grazie, voller Melodie und Seligkeit.

Sa. 22.15 u. Sonnt. 14.30
Der große Wild-Westfilm
mit
Marlene Dietrich, James Stewart
Der große Bluff
Ein Western von Format

Matinee, Sonntag, 11 Uhr
»Auf Tierpfaden«
Waldmärchen
Der herrlichste **Farbfilm** aus dem Tierreich, der je gezeigt wurde.



„Ich behaupte,

daß ich ohne **Klosterfrau Melissengeist** gar nicht mehr leben könnte! Ich bin heute 77 Jahre alt. Immer hat mir **Klosterfrau Melissengeist** geholfen, ganz besonders bei Magen- und Herzbeschwerden! Auch bei Uebelkeit greife ich zu ihm: kurze Zeit nach der Einnahme fühle ich mich besser! Ich darf **Klosterfrau Melissengeist** wohl als ein „Wundermittel" bezeichnen!" So schreibt Wwe. Elise Klein, Köln-Riehl, Xantener Straße 33. **„Wunderwirken" kann Klosterfrau Melissengeist zwar nicht. Aber seit 125 Jahren ist er als zuverlässiges Hausmittel berühmt!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit drei Nonnen — **niemals aber lose** — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Gartenschirme
Gartenmöbel und
Liegestühle
in allen Preislagen vorrätig.
Reparaturen an Gartenschirmen werden sofort innerhalb 24 Stunden und preiswert ausgeführt.

JOH. CHR. HERDEPE SÖHNE
HALVER, Telefon 160



Erhältlich im Fachgeschäft von
Ernst Bergmann
Halver, Tel. 510

Ilfons Müller GMBH
HERRENKLEIDERFABRIK
WIPPERFÜRTH·RHLD

ACHTUNG!

Beachten Sie unsere Anzeige in den nächsten Tagen.

Urlaub - Freude - Sonnenschein werden in den kommenden Wochen der Lohn sein für die langen Monate der Arbeit und der Anstrengungen. Froh und unbekümmert, losgelöst von allen Sorgen wird man den ganzen Zauber dieser Zeit genießen — bewundern und sich selbst bewundern lassen.

Dazu einen guten Rat: Lassen Sie vorher Ihren wertvollen Schmuck versichern. Die Bewertung und das Abschätzen übernehme ich gern für Sie, allein mit dem Wunsch, daß es ein wirklich unbekümmerter Urlaub für Sie wird.

Kirchenbeck
Goldschmiedeatelier
Dortmund
Westenhellweg 45

Elektrisch
Kochen
Backen
Braten
bei dieser Hitze sehr zu raten.

Große Auswahl in Elektro-Geräten bei günstigen Zahlungsbedingungen finden Sie im

ELEKTROHAUS
Gebr. Turck HALVER

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:

Samstag 20 Uhr
Sonntag 14.30 u. 20 Uhr
Montag 20 Uhr
den
Louis Trenker-Film
„Sohn der weißen Berge"

Freitag 20 Uhr
Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 17 Uhr
Karawane zur Hölle

Ein Film von atemberaubendem Tempo, aufpeitschender Spannung und ungewöhnlicher Leidenschaft.

Jugendverbot
Dazu:
Fox tönende Wochenschau

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 6. Juli 1952 (Bitt- und Bußgottesdienst). 10 Uhr Predigt Pastor Schoenenberg-Lüdenscheid. 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Dienstag: 15.30 Uhr Frauenhilfe Halver. Mittwoch: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20.15 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors. Sonnabend: 16 Uhr Jungschar der Mädchen. 18 Uhr Bücherausgabe.

Glörfeld. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst Pastor Stommel. 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Schwenke. Mittwoch 9. Juli 15.30 Uhr Stunde der Frauenhilfe.

Oberbrügge. Sonntag, 6. Juli. 9.30 Uhr Gottesdienst (Buß- und Bittgottesdienst für den Frieden) Pastor Thunig. 10.45 Uhr Kindergottesdienst für den Frieden) Pastor Thunig in Schmidtsiepen bei Huckenbeck. Mittwoch 6.30 Uhr Ausflug der Frauenhilfe, Abfahrt alter Bahnhof. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge. Jugendkreise wie vereinbart.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 6. Juli 1952. 9.15 Uhr Gebetsstunde, 20.15 Uhr Bibelstunde Brd. Buchhorn. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde 1. Kor. 14, 26—40. Mittwoch: 20.15 Uhr Jungmädchenkreis, 20.15 Uhr Frauen-Missionskreis Gebetsstunde. Donnerstag: 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Samstag: 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 6. Juli 1952. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 20.30 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.30 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag: 16.15 Uhr Unterricht, 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 16.15 Uhr Unterricht, 20 Uhr Männerchor. Samstag: 15 Uhr Jungmännertreffen in Oeckinghausen, 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus König Gemeinde Halver. Sonntag, 6. Juli — 5. Sonntag nach Pfingsten — Aeußere Feier des Festes Mariä Heimsuchung. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter, 8.45 Uhr Kindermesse, anschl. Firmunterricht, 10.15 Uhr Hochamt, 20 Uhr Andacht zur Muttergottes mit sakr. Segen. Montag: 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: Fest des hl. Kilian, des zweiten Patron der Erzdiözese 7.15 Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7.15 Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Anschließend Firmunterricht für die aus der Schule entlassenen und erwachsenen Firmlinge. Donnerstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe. Freitag: 7.15 Uhr Schulmesse, 20 Uhr monatliche Jugendpredigt, Deutsche Komplet und Jugendopfer. Samstag: 6.30 Uhr hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Messe.

Ehringhausen. Samstag, 5. Juli ab 17 Uhr Beichtgelegenheit für die Schulkinder, anschließend für Erwachsene. Sonntag, 6. Juli 5. Sonntag nach Pfingsten — Aeußere Feier des Festes Mariä Heimsuchung. 8 Uhr Frühmesse anschließend, gegen 9 Uhr Firmunterricht, 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 6. Juli, (4. Sonntag nach Trinitatis). 9.30 Uhr Gottesdienst P. Gr. Oetringhaus, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Bibl. Vortrag Missionsprediger Affeld. Dienstag: 20 Uhr „Der Ackermann und der Tod", das Spiel des Johannes von Saaz, aufgeführt von Münchener Schauspielern. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, den 6. Juli. 9.30 Uhr Gottesdienst Missionsprediger Affeld. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 6. Juli. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 16 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20.15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 6. Juli. 8.45 Uhr hl. Messe, 15.30 Uhr Firmunterricht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 6. Juli 1952 Margarethenkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Einführung der neuen Presbyter) unter Mitwirkung des Posaunen- und Kirchenchores. P. Gebhardt. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20.30 Uhr Buß- und Bittgottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahles. Montag: 20 Uhr CVJM. Dienstag: 20 Uhr Jungmädchenkreis. Mittwoch: 15 Uhr Gemeinsame Frauenhilfsstunde für Kierspe und Vollme-Bollwerk bei Krüsken, Vollme-Jubach. Donnerstag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Samstag: 15 Uhr Mädchen-Jungschar.

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Stamm) 11 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr CVJM. Dienstag: 20 Uhr Kirchenchor. Mittwoch: 20 Uhr Jungenschaft. Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde (Schw. Erna), 20 Uhr Jungmädchenkreis, Freitag: 20 Uhr Evangeliumssänger.

Schmidthausen. Sonntag, 6. Juli. 15 Uhr Gottesdienst.
Vollme. Sonntag, 6. Juli. 10 Uhr Kindergottesdienst.
Bollwerk. Mittwoch: 20.30 Uhr Kirchenchorprobe (bei Schlöter).
Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 6. Juli. 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: 20.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus. Mädchenkreis Dienstag 20.15 Uhr. Mädchenjungschar Mittwoch 16 Uhr. Jungenkreis Samstag 20.15 Uhr. Jungschar Samstag 15 Uhr. Jungmütterkreis Donnerstag 20.30 Uhr.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, den 6. Juli. Wegen der Oktav in Marienheide keine hl. Messe in Rönsahl.

FÜR *Sport* UND *Reise*

empfehlen wir:

Wohn- und Schlafzelte · Luftmatratzen · Wassersäcke
Faltboote · Angelgeräte · Angelruten · Benzin- und Spirituskocher

JOH. CHR. HERDEPE SÖHNE
Halver, Tel. 160

Aushilfe für
Buchhaltungsarbeiten
(Durchschr.) gesucht.
Bed. Selbständigkeit, Steno und Maschine.

Bew. m. übl. Unterlagen unter Nr. 676
Allgem. Anz. Schalksmühle

Schlafstelle gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Heidelbeeren
(Blaubeeren)
frisch vom Wald. Saubere, handverlesene Beeren. Einschl. Korb und Fracht 18 Pfund **9.90 DM.** Expreß, Nachnahme franko.

W. WEISS,
Waldfrüchteversand,
NABBURG 54 Bayern
Bahnstation angeben.

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver

ELEKTRO-KÜHLSCHRÄNKE
ab 365.- DM – 20% Anzahlung 12 Monatsraten

gute Auswahl finden Sie im

Elektrohaus Gebr. Turck, Halver

Beachten Sie bitte unseren großen Ausstellungsraum für Kühlschränke und Elektroherde Schützenstraße / Ecke Frankfurter Straße